

Keine Beiträge bei Straßenverbesserung

50 Teilnehmer besichtigen bei Ortsbegehung der CSU Blütenstraße, Gladiolenweg und Bauerngasse

Schirmitz. (du) Die CSU-Ortsbegehung hatte eine Rekordbeteiligung von 50 Bürgern. Die Blütenstraße soll wegen der bis 31. Dezember 2021 begrenzten Fördermöglichkeit schon im kommenden Jahr ausgebaut werden, erklärte Bürgermeister Ernst Lenk. Das Ingenieurbüro Zwick aus Weiden habe bereits Vermessungen vorgenommen. Den Ausbau des langen Straßenzugs begründete Lenk mit den maroden Kanal- und Wasserleitungsgussrohren und der mit Schlaglöchern übersäten Asphaltdecke. Immer wieder habe es Rohrbrüche gegeben. Es sei auch kein Unterbau vorhanden wie bei heutigen Straßen. Beim Neuausbau werden auch gleich Glasfaserleerrohre mit

verlegt. Er erklärt, dass die Anlieger keine Verbesserungsbeiträge zahlen müssen, wenn der Gemeinderat dem zustimmt. Die Kosten werden wie bisher über die Gebühren abgerechnet. An der Verkehrsregelung werde sich ebenfalls nichts ändern. Es werde auch nach dem Vollausbau der Straße das Tempo-30-Limit und die Regelung „rechts vor links“ gelten. Einige meinten, dass mit einer mehrfachen Markierung „30“ auf dem Straßenbelag noch besser an die Geschwindigkeitsbeschränkung hingewiesen werden könnte.

Der sonntägliche Spaziergang führte ins neue Baugebiet „Gladiolenweg“. Hier sei der Gemeinde mit

der Ausweisung von 35 000 Quadratmetern Bauland nach vielen Jahren eine Perspektive für Bauwillige in Schirmitz gelungen, wie Lenk hervorhob. Insgesamt seien in dem Areal 50 neue Parzellen zwischen 500 und 650 Quadratmetern eingeplant. Es sei aber noch kein Entwurf für einen Bebauungsplan vorhanden. Der Architekt werde diesen voraussichtlich dem Gemeinderat im November vorlegen. Natürlich fragten viele Teilnehmer der Ortsbesichtigung nach der Vergabe der Bauplätze. Lenk erläuterte dazu, dass noch keine Kriterien feststehen. Eine Zuteilung der Parzellen könne erst erfolgen, wenn der Bebauungsplan rechtskräftig ist. Über die Vergabe entscheide dann

der Gemeinderat. Diskussionspunkte bezüglich des ausgewiesenen Baugebietes waren ein möglicher Flächentausch und der bevorstehende Baustellenverkehr.

Über die „Waldauer“ Anhöhe gelangten die Ortsbegeher schließlich in die Bauerngasse. Hier wurde das Problem der Beseitigung von Oberflächenwasser und Erdreich bei Starkregenfällen angesprochen. Wie Lenk erläuterte, habe die Gemeinde mittels Gräben und Mulden schon nachgearbeitet. Als mittelfristige Lösung brachte der Rathauschef den Bau eines Regenauffangbeckens in diesem Bereich ins Gespräch.



Bürgermeister Ernst Lenk (links) erläutert den 50 Teilnehmern der CSU-Ortsbegehung vor dem Gebäude mit der ehemaligen Poststelle den geplanten Ausbau der Blütenstraße.

Bild: du